

(ZI München) und ein Tutorial zum Thema Internetrecherche (UB Heidelberg). Darüber hinaus soll die Publikationsplattform ART-Dok (UB Heidelberg) als zentrale kunsthistorische Publikationsplattform von wissenschaftlicher Relevanz ausgebaut und in der Fachwissenschaft etabliert werden.

1. Siehe auch: Häußermann, Sabine, *arthistoricum.net – Kunsthistorische Fachinformationen ohne Medienbruch: der Heidelberger Beitrag zur Virtuellen Fachbibliothek Kunstgeschichte*. In: Theke: Informationsblatt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bibliothekssystem, 2005, S. 29–38 (Online: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2006/49/>); Schümmer, Volker, *arthistoricum.net – Die Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte ist online*. In: Kunstchronik, 59 (2006),

S. 204–206; Hoyer, Rüdiger, In: Art Libraries Journal, 32 (2007), 1 (in Vorbereitung).

2. Siehe http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/memo.pdf oder in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 45 (1998), S. 135–164; siehe auch: Rutz, Reinhard, *Positionen und Pläne der DFG zum Thema Virtuelle Fachbibliothek*. In: ABI-Technik 18 (1998), S. 402–409.
3. Siehe: http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf oder in: Bibliotheksdienst 40 (2006), S. 994–1002: *Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme: Schwerpunkte der Förderung bis 2015 (Juni 2006)*.
4. Bei Vascoda findet sich auch ein Überblick über die 34 aktuell existierenden Virtuellen Fachbibliotheken und die an ihnen beteiligten Institutionen.
5. Zu diesem Projekt siehe u.a. <http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/DBCclear.htm>.

Das Digitale Design Archiv (dda)

Ein Bildarchiv zur Designgeschichte

Kerstin Albrecht – (Hochschule Anhalt, Fachbereich Design, Dessau)

Das *Digitale Design Archiv (dda)* ist ein Forschungsprojekt des Fachbereichs Design der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau (<http://www.dda-dessau.de>).¹ Es sammelt und archiviert digitales Bildmaterial mit dazugehörigen Textinformationen zu Objekten, Personen, Events und zur Designgeschichte von 1850 bis heute. Im Fokus steht zunächst das Thema Produktdesign. Sowohl Objekte des Industriedesigns, als auch solche des Kunsthandwerks und Kunstgewerbes finden Platz im Archiv. Entstanden aus dem Bedarf für Forschung und Lehre richtet sich das Archiv an Studierende, Lehrende und Wissenschaftler. Zu breit gefächerten Themengebieten ist bisher Bildmaterial bearbeitet worden bzw. befindet sich in der Erfassungsphase, außerdem stellen einige Unternehmen und Sammlungen deutscher Produktkultur dem dda Bildmaterial zur Verfügung. Im Rahmen einer Partnerschaft können verschiedene Servicepakete und Dienstleistungen sowie folgende Kooperationsformen angeboten werden:

- Die *Benutzung des Archivs als User* (nur im Bereich Forschung und Lehre)
- Als *Bildgebender Partner*: Bei Bereitstellung von Bildmaterial kann seitens des dda gegebenenfalls technische Unterstützung bei der Digitalisierung angeboten werden.

- Die *Verwendung der Software und eines Datenbank-Containers in Kopie*, d. h. als eigenständiger Archivbereich ohne Installations- und Administrationsaufwand: Der Kooperationspartner erhält eine Kopie der Datenbanksoftware als Container, die auf dem Server des dda gelagert wird, und kann die Software verwenden. Das Bildmaterial des kooperierenden Partners steht dem dda somit auch zur Recherche zur Verfügung.

Die Zugangsberechtigung zum Archiv ist durch die Vergabe von Benutzername und Passwort geregelt. Flexibilität war bei der Erstellung ein wichtiger Aspekt, sodass als Typ eine relationale Datenbank auf Basis des Datenbanksystems MySQL gewählt wurde. Durch Eigenentwicklungen ergänzt, wurde die Datenbank speziell für die Verwendung als Designarchiv strukturiert. Das Hauptmerkmal besteht aus der Trennung zwischen Objekt und Abbildungen, ein wesentlicher Unterschied zu vergleichbaren Datenbanken. Die meisten Inhalte sind in Einzeltabellen (Personen, Orte, Institutionen, Materialien, Techniken usw.) erfasst. Die Zuordnung und Verknüpfung der einzelnen Daten untereinander sowie mit den Objekten und Abbildungen werden individuell vorgenommen. Aus fast 60 Eingabefeldern werden detaillierte Infor-

mationen und aus deren Vernetzung zusätzliche Metainformationen generiert. Außerdem werden Audio, Video und 3-D-Daten digital archiviert.

Die Inhalte des dda

Aufgrund der Vielfalt und Fülle der Gegenstände der Designgeschichte wird strukturell auf ein inhaltliches Netz mit Knotenpunkten zurückgegriffen. Diese werden zuerst erfasst, und das Netz wird nach und nach gefüllt. Die praktische Umsetzung ist dabei einem ständigen Diskussionsprozess ausgesetzt. Da der Sinn bei der Suche in einem digitalen Bildarchiv vor allem darin besteht, vernetzte und weiterführende Informationen zu erhalten, müssen auch kontextliefernde Objekte erfasst werden. Somit werden für die Designgeschichte relevante Objekte aus der Zeit vor 1850 ebenfalls Platz im Archiv finden. Um 1850 beginnt die umfassende Auseinandersetzung bezüglich der industriellen Massenproduktion (z. B. Semper, Morris). Die fortschreitende Industrialisierung macht sich jetzt auch vermehrt in der Produktion von Gebrauchsgegenständen bemerkbar. Viele seitdem entstandene Designprodukte oder Entwicklungen haben Vorreiter in der Zeit vor 1850 – man denke hier z. B. an Musterbücher und Vorlagenwerke für Möbel des 18. Jahrhunderts. Durch die Einbeziehung von solchen und ähnlichen Zusammenhängen sollen ein komplexer Überblick angestrebt und, langfristig gesehen, wissenschaftlich zufrieden stellende Suchergebnisse geliefert werden.

Allgemein ist vorgesehen, die Datenbank in Zusammenarbeit mit designorientierten Firmen und Museen zu füllen. So besteht eines der Aufgabenfelder des dda in der Kooperation mit Partnern, die Bildmaterial zu Verfügung stellen: Bisher sind die Industrieunternehmen ERCO, fsb, Burkhardt Leitner constructiv, Rosenthal AG und Wilkhahn Fördermitglieder des dda. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit der Freien Universität Bozen und der Universität Weimar (Fachbereich Design), die eine Kopie der Datenbank nutzen. Dies soll zum einen qualitativ hochwertige Sachfotografien aus erster Hand garantieren und zum anderen die Einhaltung der Urheberrechte gewährleisten. Bei den Abbildungen wird Wert auf die Erfassung der Dreidimensionalität der Designobjekte gelegt. Damit die Gebrauchsart der Gegenstände ersichtlich wird, sollen alle wesentlichen Ansichtsseiten archiviert werden.

Es liegt folgende inhaltliche Struktur zugrunde, die drei verschiedene Wege verfolgt:

- *Die monografische:* Es wird personenbezogen und produktbezogen gesammelt. Beispielsweise wird eine monografische Ausarbeitung eines bestimmten Designers, wie Alvar Aalto, herangezogen und selektiv erfasst. So werden gleichzeitig einzelne Randgebiete mit einbezogen. Ebenso

wird mit Firmengeschichten und deren Produkten verfahren. Zur monografischen Erfassung zählen auch spezielle Einzelobjekte, z. B. die Leica und deren Entwicklung.

- *Die chronologisch-typologische:* Diese Erfassung zielt auf die chronologische Darstellung gewisser Designbereiche ab, z. B. „Mode“, „Büro“, „Haushalt“ oder auf Kategorien wie „Möbel“. Dies schließt auch die Einzelerfassung von Gerätetypen mit ein, z. B. den „Photoapparat“ oder das „Fahrrad“. Des Weiteren werden die Genese und Entwicklung von Materialien und Techniken/Technologien, z. B. Produkte aus Stahlrohr, chronologisch betrachtet.
- *Eine rein populärwissenschaftliche:* Die Erfassung von „Designklassikern“ untermauert querschnittartig die beiden bereits angeführten Erfassungswege und begleitet das Füllen des Grundgerüsts unterstützend.

Diese Vorgehensweise führt zu beabsichtigten inhaltlichen Überschneidungen der einzelnen Stränge. Dadurch kann eine gewisse Komplexität erreicht werden. Zudem sollen die zu erfassenden Inhalte im Vorfeld nicht zu stark eingegrenzt werden, um langfristig ein Modul zur Verfügung stellen zu können, das in sich die Möglichkeit der wissenschaftlichen Aus- und Aufarbeitung liefert – vor allem innerhalb der einzelnen Datensätze.

Bezüglich der Inhalte des Archivs ist ein „offener Bereich“ vorgesehen, in dem Anregungen, Kritiken und Hinweise zu erfassungsrelevantem wissenschaftlichem Objektmaterial gegeben werden können. Auch sind aktuelle Forschungsergebnisse zu bestimmten Objekten wünschenswert. In regelmäßigen Abständen soll ein inhaltlicher Bestandsabgleich erfolgen. Neben den Abbildungen, die in vier Formaten vorliegen, wird auch 3-D-Material sowie Animationen und Filmmaterial gesammelt, um die Objekte in ihrer Dreidimensionalität zu zeigen. Die so erfolgende Demonstration von Konstruktion, Mechanik, Details usw. soll vor allem den Studierenden dienen. Bisher entstehen diese Animationen in Lehrveranstaltungen des FB Design: So sind zum Beispiel 3-D-Animationen zu verschiedenen Klassikern der Sitzkultur entstanden.

Textinformationen zu einem Designobjekt können bei der Eingabe in die Datenbank direkt im Objekt-Datensatz in Form einer Kurzbeschreibung erfasst werden. Hier geht es vor allem um die Erfassung der designgeschichtlichen Bedeutung und die Erwähnung von technischer oder gestalterischer Innovation, die vom Objekt ausgeht. Dieses Beschreibungsfeld wird bei einer Schlagwortsuche mitgefiltert. Zusätzlich zur Kurzbeschreibung gibt es weiterführende Texte, die als PDF-Datei oder im HTML-Format abrufbar sind. Diese dienen der Vertiefung designgeschicht-

licher Thematiken (z.B. die Typenentwicklung der Schreibmaschine) und können durch die Angabe eines Links im Objektdatensatz mit diesem verknüpft werden. Hier finden inhaltliche Ausarbeitungen Platz, die im Rahmen der theoretisch orientierten Fächer (Designgeschichte/Kunstgeschichte) des Fachbereiches entstanden sind: So behandelte das Seminar „Modern Communication – Zum Kulturbezug heutiger Kommunikationsmittel und zur geschichtlichen Entwicklung“ Darstellungen zur chronologischen Entwicklung des Telefons, Radios oder des Fotoapparates.

Die derzeitigen Bildbestände (Mai 2006) umfassen folgende Thematiken: Objekte von Marianne Brandt, Marcel Breuer, den Deutschen Werkstätten, Charles und Ray Eames, der Glasgow School, Arne Jacobsen, Memphis, Jasper Morrison, Verner Panton, Ettore Sottsass, der Wiener Werkstätte, außerdem Skandinavisches Design, Italienische Möbel, Produkte der 60er Jahre, Material der Jahre zwischen 1880-1930 sowie Bildmaterial der Firmen Erco (Lüdenscheid), Franz Schneider Brakel (fsb) sowie Wilkhahn (Bad Münden).

In der Datenbank erfasst sind ca. 4.600 Objekte mit ca. 4.700 Abbildungen, ca. 930 Materialien, ca. 200 Techniken, ca. 2.250 Personen, ca. 1.500 Institutionen, rund 800 Orte sowie insgesamt 8.000 Abbildungen.

Die Suchmodule

Das Bildmaterial mit den jeweiligen Zusatzinformationen wird über vier verschiedene Suchmodule über das Internet (im passwortgeschützten Bereich) zugänglich gemacht: die *Schnellsuche*, die

Einfache Suche, die *Expertensuche* und die *Timeline*. Dabei stehen jeweils unterschiedliche Bedürfnisse im Vordergrund.

Bei der *Schnellsuche* kann mit einem oder mehreren Begriffen, abgetrennt durch Kommata, ein rascher Gesamtüberblick gegeben werden. Ergebnisse werden mit folgenden Feldern angezeigt: Titel, Person, Institution, Jahr, Ort, Material, Technik.

Die *Einfache Suche* (Abb. 1) ermöglicht die Suche über sieben verschiedene Suchkategorien (Titel, Person, Schlagwort, Gattung, Material, Ort, Entstehungszeit). Die Anzeige der Ergebnisfelder weicht hiervon geringfügig ab und entspricht derjenigen der *Schnellsuche*. Es wird beim Personen-Feld zwischen Einzelperson und Institution differenziert. Beide „Personenarten“ werden mit ihrer jeweiligen Funktion (Entwurf, Herstellung, Auftraggeber/In) in Bezug zum Objekt angegeben. Das Schlagwortfeld dient lediglich der technischen Suchfunktion, und die einem Objekt zugeordneten Schlagworte werden im Ergebnis nicht gezeigt; ebenso das Feld Gattung. Stattdessen werden mögliche angewandte Techniken aufgeführt. Es werden zwei Sorten der Einfachen Suche zur Verfügung gestellt, eine zum Blättern der Ergebnisse und eine zum Scrollen.

Die *Expertensuche* (Abb. 2) richtet sich vor allem an Benutzer, die spezielle Suchanfragen stellen möchten und hier dementsprechende Filterfunktionen zur Verfügung haben. Dieses Modul spiegelt die Trennung von Objekt und Abbildung analog der Datenbankstruktur, und bei einer Recherche kann objektbezogen, abbildungsbezogen oder nach beidem in Kombination gesucht werden. Im Objektbereich gibt es die Suchkriterien Titel, Entwurf,

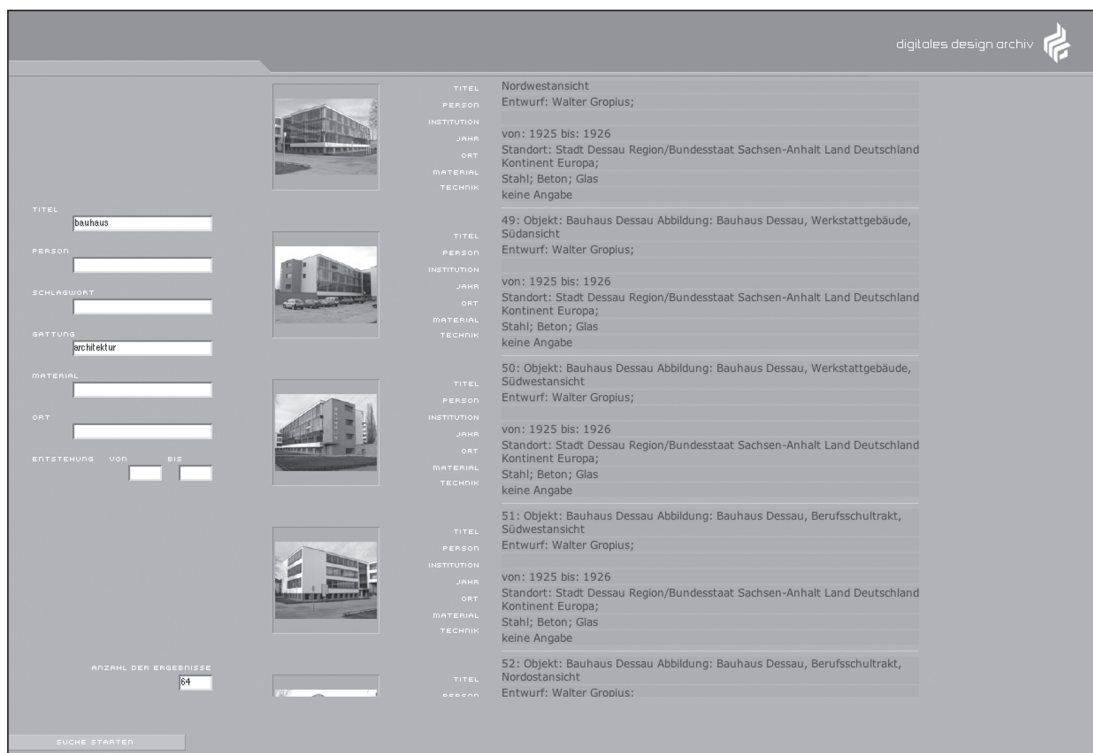


Abb. 1: Einfache Suche

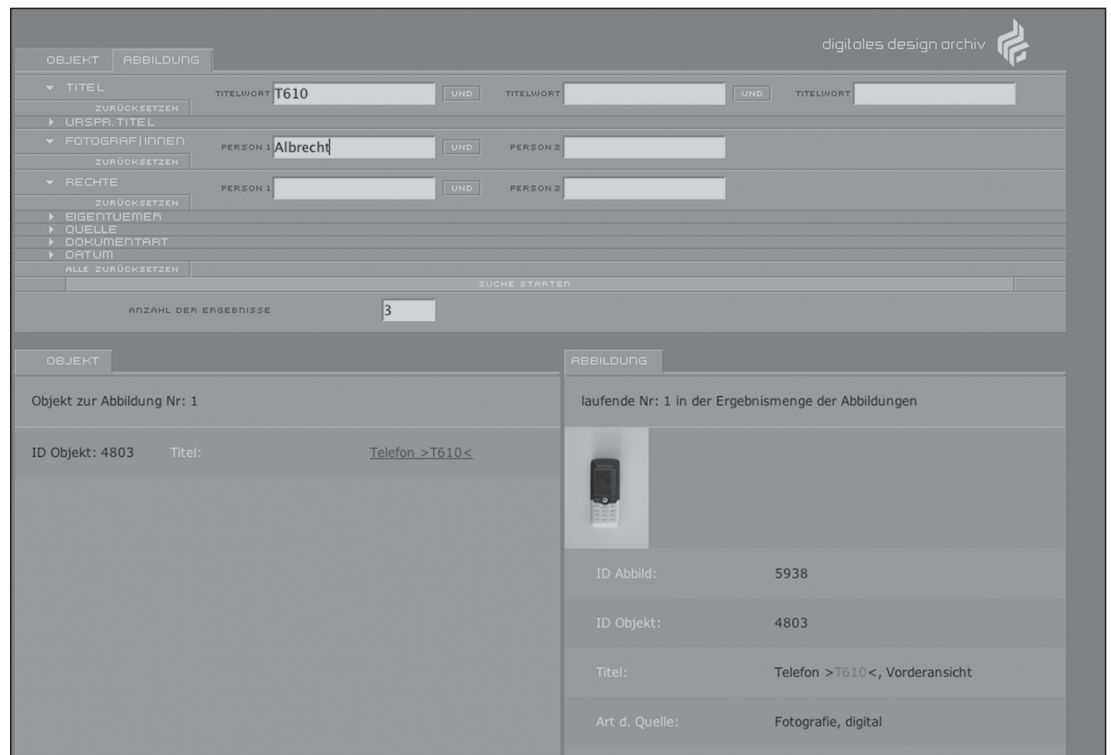


Abb. 2: Expertensuche: Beispiel Anzeigebereich

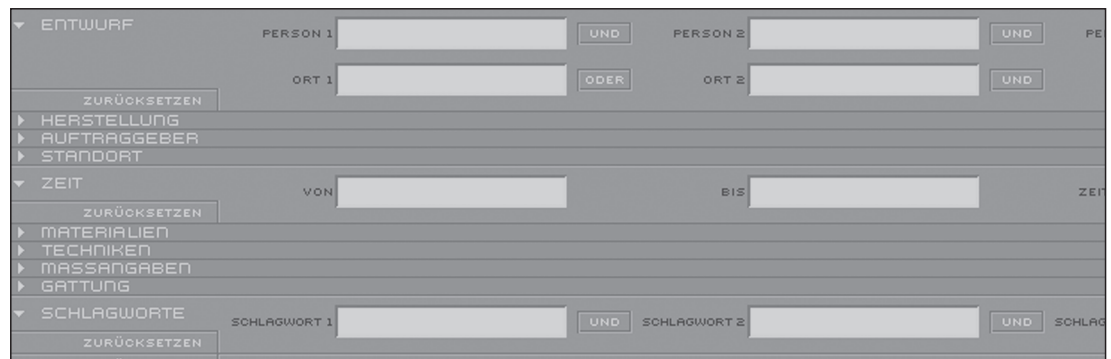


Abb. 3: Expertensuche: Detail des Objektsuchbereichs mit geöffneten Suchkategorien (Entwurf, Zeit und Schlagworte)

Herstellung, Auftraggeber, Standort, Zeit, Materialien, Techniken, Maßangaben, Gattung und Schlagworte; im Abbildungsbereich Titel, ursprünglicher Titel, Fotograf, Rechte, Eigentümer, Quelle, Dokumentart, Datum. Die einzelnen Suchkriterien lassen sich hinzuschalten und durch die Booleschen Operatoren „und/oder“ verbinden (Abb. 3). Im Objektbereich z.B. kann bei der Suche zwischen dem Entwerfer, dem Hersteller und dem Auftraggeber sowie zwischen Entwurfs- und Herstellungsort differenziert werden. Dadurch, dass sowohl das Entstehungsdatum des Designobjektes als auch das Aufnahmedatum der Abbildung in der Datenbank erfassbar sind, ist z.B. die Recherche nach Renovierungszuständen eines Gebäudes möglich. In der Datenbank werden auch Randgebiete der Designgeschichte erfasst, beispielsweise die Bereiche Architektur und Innenarchitektur, Kunst und Technik. Auch kann nach Abbildungsparametern bildgebender Partner gesucht werden, z.B. nach dem ursprünglichen Abbildungstitel, dem Namen des Fotografen oder der Dokumentart (Abbildung/

Animation). Das Suchergebnis gliedert sich vertikal in zwei Bereiche: auf der linken sind die objektbezogenen Daten, auf der rechten die abbildungsbezogenen zu sehen. Die Anzeige variiert, je nachdem, wie gesucht wurde. Mit diesem Suchmodul können die zusätzlichen Texte oder weiterführenden Informationen als PDF bzw. durch HTML-Link abgerufen werden.

Die *Timeline* (Abb. 4 und 5) ermöglicht, wie der Name schon sagt, eine zeitbasierte Suche. Es stehen acht Suchfelder zur Verfügung (Schlagwort, Gattung, Titel, Material, Technik, Entwerfer, Produzent, Entstehungsort), und die Ergebnisse werden entlang einer Zeitskala dargestellt. Dieses Modul liefert einen neuartigen Zugang zu den Objekten der Designgeschichte, ihren Entwerfern und Zusammenhängen. So können bei einer allgemeinen Suche nach einem Entwerfer z.B. die zeitlichen Ausmaße seines aktiven Wirkens visuell erfasst werden. Wirtschaftliche und sozialgeschichtliche Ereignisse, die sich auf die individuelle oder die allgemeine Designstätigkeit auswirkten oder die Ein-

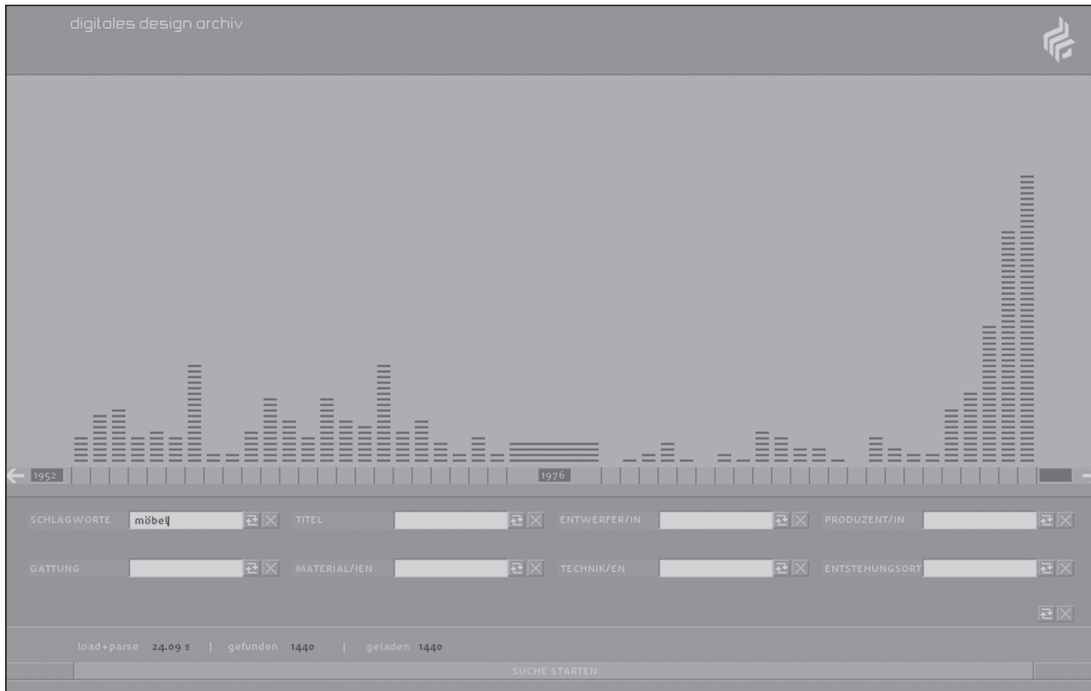


Abb. 4: Timeline: Ergebnisanzeigemenge eines Suchparameters

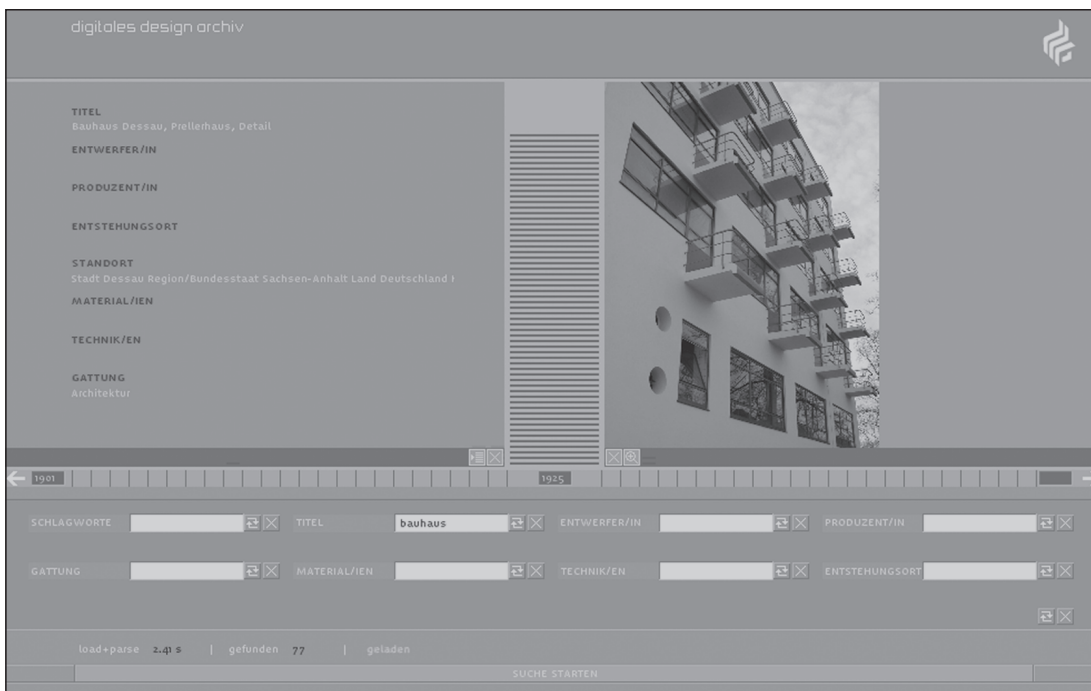


Abb. 5: Timeline: Ausgewählter Datensatz

satzhäufigkeit eines bestimmten Materials zu gewissen Zeiten bzw. die einsetzende Verwendung dessen können abgelesen werden. Die visualisierende Darstellung der Ergebnismenge lässt eine neue Sichtweise auf die Designgeschichte zu.

Ein optimales Suchergebnis in allen Suchmodulen setzt eine lückenlose Datensatzerfassung voraus, die oftmals aufgrund fehlender Informationen nicht gegeben ist. Ziel ist es, diese Lücken sichtbar zu machen und fehlende Daten zu ergänzen. Es ist angedacht, einen offenen Bereich für Kritik und Anregung mitzuführen, in dem auch aktuelle Ergebnisse der Forschung Beachtung finden sollen. Die momentane Arbeit des Digitalen

Design Archivs besteht zum einen darin, das Archiv weiter auszubauen und zu pflegen. Dabei ist es an Kooperationen mit designorientierten Unternehmen oder Sammlungen interessiert. Dies bezieht sich auch auf die im Rahmen des Projektes angestrebte Erstellung eines Polyhierarchischen Thesaurus für Designgeschichte.

1. Projektleitung: Prof. Rochus Hartmann, Prof. Nicolai Neubert; Programmierung: Dr. Reinhard Greulich; Design: Dirk Schuster Dipl.-Des. Inhaltliche Bearbeitung und Projektkoordination: Kerstin Albrecht, M.A. Teilweise Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt und die EU (Sept. 2003 – Dez. 2005).